

ALBULA



Seelsorgeraum Albula

Mit den Pfarreien Alvaneu, Alvaschein, Bergün, Brienz, Filisur, Mon, Schmitten, Stierva, Surava und Tiefencastel

Zuständig für alle Pfarreien

Don Federico Pelicon

Pfarreiadministrator
076 613 71 62
federico@kath-albula.ch

lic. theol. Magdalena Widmer

081 250 23 07
magdalena.widmer@bluewin.ch

Pfarreisekretariat

Brigitta Marranchelli
Veia Baselgia 3 Postfach 22
7450 Tiefencastel
081 681 11 72
info@kath-albula.ch
Öffnungszeiten
Montag von 9 bis 11 Uhr und
von 14 bis 16 Uhr
Mittwoch von 9 bis 11 Uhr
www.kath-albula.ch

Kirchgemeindepräsidentin Albula

Adelheid Hohlwegler, Alvaschein
081 681 10 45
adelheid.hohlwegler@kath-albula.ch

Kirchgemeindepräsident Brienz

Hermann Bossi, 081 681 17 85

Gottesdienste

* vor der hl. Messe Rosenkranzgebet

14. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 3. Juli

19.00 Uhr **Brienz:** Wortgottesdienst
mit Kommunionfeier

Sonntag, 4. Juli

09.00 Uhr **Schmitten:** Hl. Messe
10.30 Uhr **Tiefencastel:** Wortgottes-
dienst mit Kommunionfeier
17.00 Uhr **Surava:** Wortgottesdienst
mit Kommunionfeier

Freitag, 9. Juli

10.00 Uhr **Envia:** Hl. Messe
(nur für die Heimbewohne-
rinnen und Heimbewohner)

15. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 10. Juli

17.00 Uhr **Alvaneu Bad:** Hl. Messe
19.00 Uhr **Stierva:** Hl. Messe für Mon
und Stierva

Sonntag, 11. Juli

09.00 Uhr **Alvaschein:** Hl. Messe
10.30 Uhr **Alvaneu Dorf:** Hl. Messe
19.00 Uhr **Bergün:** Hl. Messe für
Filisur und Bergün

16. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 17. Juli

17.00 Uhr **Mon:** Hl. Messe für Stierva
und Mon
19.00 Uhr **Tiefencastel:** Hl. Messe

Sonntag, 18. Juli

10.00 Uhr **Bergün:** Ökumenischer
Gottesdienst
17.00 Uhr **Filisur:** Hl. Messe für
Bergün und Filisur
19.00 Uhr **Alvaneu Dorf:** Hl. Messe

Freitag, 23. Juli

10.00 Uhr **Envia:** Hl. Messe
(nur für die Heimbewohne-
rinnen und Heimbewohner)

17. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 24. Juli

19.00 Uhr **Alvaschein:** Hl. Messe

Sonntag, 25. Juli

09.00 Uhr **Brienz:** Hl. Messe
10.30 Uhr **Stierva:** Patrozinium für
Mon und Stierva
18.00 Uhr **Schmitten:** Benefizkonzert
mit Alois Koch für die
Orgeln im Albulatal
19.00 Uhr **Schmitten:** Hl. Messe

18. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 31. Juli

19.00 Uhr **Surava:** Hl. Messe

Sonntag, 1. August

Nationalfeiertag

09.00 Uhr **Tiefencastel:** Festmesse
10.30 Uhr **Alvaneu Dorf:** Festmesse

19. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 7. August

19.00 Uhr **Brienz:** Wortgottesdienst
mit Kommunionfeier

Sonntag, 8. August

09.00 Uhr **Schmitten:** Hl. Messe
10.30 Uhr **Alvaschein:** Hl. Messe

Freitag, 13. August

10.00 Uhr **Envia:** Hl. Messe
(nur für die Heimbewohne-
rinnen und Heimbewohner)

20. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 14. August

19.00 Uhr **Stierva:** Hochamt für Mon
und Stierva

Sonntag, 15. August

09.00 Uhr **Surava:** Hochamt
10.30 Uhr **Alvaneu Dorf:** Hochamt
17.00 Uhr **Bergün:** Hochamt für Filisur
und Bergün
19.00 Uhr **Tiefencastel:** Hochamt

21. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 21. August

17.00 Uhr **Alvaneu Bad:** Hl. Messe
19.00 Uhr **Filisur:** Hl. Messe für
Bergün und Filisur

Sonntag, 22. August

09.00 Uhr **Brienz:** Hl. Messe
10.30 Uhr **Tiefencastel:** Hl. Messe
(Kindermesse)
19.00 Uhr **Surava:** Hl. Messe

Freitag, 27. August

10.00 Uhr **Envia:** Hl. Messe
(nur für die Heimbewohne-
rinnen und Heimbewohner)

22. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für die Caritas Schweiz

Samstag, 28. August

17.00 Uhr **Mon:** Hl. Messe für Stierva
und Mon

19.00 Uhr **Alvaschein:** Hl. Messe

Sonntag, 29. August

09.00 Uhr **Stierva:** Hl. Messe für Mon
und Stierva
10.30 Uhr **Schmitten:** Hl. Messe
19.00 Uhr **Alvaneu Dorf:** Hl. Messe

Stiftmessen

4. Juli

Schmitten: Maria Ursula Caspar-Gruber, Mathilda Caspar-Dietrich

10. Juli

Alvaneu Bad: Rosa Durisch-Farrér
Stierva: Christian und Maria Barbara Thöni-Farrér, Conradin Thöni

17. Juli

Mon: Maria Luisa Giovaninna Augustin-Farrér
Tiefencastel: Felizita und Alfred Schnöller-Augustin

18. Juli

Alvaneu Dorf: Rosa und Franz Balzer

25. Juli

Brienz: Annemarie Bisculm-Bonifazi
Schmitten: Pfr. Markus Kellenberger, Frieda Stapfer-Caderas

1. August

Alvaneu Dorf: Margrith und Arthur Balzer-Guidon
Tiefencastel: Giatgen Cadotsch

15. August

Alvaneu Dorf: Christ Anton Simeon-Ardüser, Toni und Donat Ardüser
Surava: Julia Ravizza

22. August

Brienz: Andreia Durisch-Collet, Franz Durisch, Ricardo Durisch, Erwin Durisch (Brüder), Josef Anton und Elisabeth Durisch-Albertin (Eltern)

28. August

Alvaschein: Margarita Augustin-Farrér, Maria Victoria Simeon-Spescha

29. August

Alvaneu Dorf: Anita Balzer, Pieder Gerber-Jochberg
Schmitten: Regina und Christian Riedi-Dietrich, Robert Guler, Marie Brazerol-Caspar
Stierva: Magdalena Candraia

Dreissigster

11. Juli

Alvaneu Dorf: Klara Laim-Devonas

Jahresgedächtnis

10. Juli

Alvaneu Bad: Mariann Simeon-Balzer

18. Juli

Alvaneu Dorf: Rico Balzer

1. August

Tiefencastel: Ida Brunett-Lindegger

29. August

Alvaneu Dorf: Leo Anton Simeon

Mitteilungen

Unsere Verstorbene

Klara Laim-Devonas, Alvaneu Dorf
04.04.1941 – 10.06.2021 R.I.P.

Bürozeiten Don Federico

Don Federico ist auf Voranmeldung für Gespräche jeweils montags und mittwochs von 10 bis 12 Uhr im Pfarreibüro in Tiefencastel für Sie da.

Ferien Don Federico

Während meiner Ferienabwesenheiten vom **28. Juni bis 6. Juli** und vom **26. Juli bis 9. August** können Magdalena Widmer per Telefon 079 234 73 16 oder der Aushilfspriester Tobias Häner, ebenfalls über Magdalena Widmer, zu jeder Zeit in Notfällen angerufen werden.

Ferien des Sekretariats

Das Sekretariat bleibt vom **8. Juli bis 1. August 2021** geschlossen. In seelsorgerischen Notfällen melden Sie sich bitte bei Don Federico oder Magdalena Widmer. Bei administrativen Fragen wenden Sie sich bitte an die entsprechenden Präsidenten.

Wallfahrt Einsiedeln

Bitte reservieren Sie den Termin von **Samstag, 11. September 2021**, für eine Wallfahrt nach Einsiedeln. Der Pfarrer lädt die Pfarreiangehörigen



der Kirchgemeinden Albula und Brienz zu einer gemütlichen Tagesreise ein. Wir wollen zusammen einen schönen Tag mit Gebet und gutem Essen bei der Mutter Gottes in Einsiedeln verbringen. Anmeldungen bitte bis am 3. September per Mail an info@kath-albula.ch oder Telefon 081 681 11 72. Genauere Angaben folgen nach der Anmeldung und im nächsten Pfarreiblatt sowie auf der Homepage.

Schatzsuche Crap Furò



Wir danken allen für die rege Teilnahme an der Schatzsuche. Die Kinder haben den Schatz im Herzen gefunden, im geographischen Mittelpunkt Graubündens. Die Schatzsuche versinnbildlicht auch die Suche in unserem Glauben. Das Ziel befindet sich im Herzen Jesu, dem Zentrum unseres Glaubens.

Hochzeit in Bergün



Die Kirchgemeinde Albula gratuliert dem frisch vermählten Paar Jasmin und Fabian Haldner-Kranz und wünscht für die Zukunft nur das Beste.

Verabschiedung von Margrit Uhlmann in Bergün

Die von allen Seiten geliebte Pfrn. Margrit Uhlmann wurde am 13. Juni feierlich verabschiedet. Wir haben gemeinsam den Herrn gepriesen. Die Kirchgemeinde Albula war durch Don Federico vertreten. Wir wünschen Frau Uhlmann alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.



Pfarrhaus Surava

Im Baurecht zu verkaufen: 6-Zimmer-Pfarrhaus mit angebautem Schopf und Garten. Total 690 m² Gebäudegrundfläche und Umschwung. Interessenten melden sich bitte im Pfarreisekretariat, Tel. 081 681 11 72, info@kath-albula.ch.

Liebste alle

Nun darf ich schon auf ein halbes Jahr Priesterdienste im Albulatal zurückblicken. Ich tue das mit einem dankbaren Herzen und erfüllt von Freude. Jetzt wartet der Sommer auf uns und vielleicht dürfen einige auch Ausflüge und Reisen oder sogar Ferienaufenthalte planen, worauf ihr euch schon lange gefreut habt. Letztes Jahr fiel wegen der Pandemie vieles ins Wasser.

Nachdem Gott, der Schöpfer, sechs Tage gearbeitet hatte, ruhte er am siebten Tag. Nehmt auch ihr den siebten

Tag, ruht euch aus, atmet durch und erholt euch an Leib und Seele. In der Sommerzeit und auch während meiner Ferienabwesenheit möchte ich euch Gottesdienste zusichern. Ich werde eine Woche vom 28. Juni bis 6. Juli abwesend sein und noch einmal vom 26. Juli bis 9. August. Nach Rücksprache mit unserem Bischof Joseph Maria kann auch unsere geliebte Theologin Magdalena Widmer Wort-Gottes-Feiern (Kommunionfeiern) halten (3./4. Juli und 7. August). Über diese Gottesdienstform habe ich anlässlich der Kirchgemeindeversammlung am 16. Juni gesprochen. Die Wort-Gottes-Feier hat ihren Eigenwert: alle sind eingeladen, miteinander das Wort und das Brot Gottes zu teilen. Das Wort der Bibel und das Eucharistische Brot stärken uns, damit wir im Alltag ein gutes Wort füreinander finden und einander «Brot» sein können. Diese Feier verbindet uns mit allen, die weltweit in verschiedenen Sprachen die gleichen Texte der Bibel hören und die Eucharistie feiern. Ich bin bemüht – wenn immer möglich – an Sonntagen wenigstens einen Priester für eine Eucharistiefeier im Tal zu finden. Mein Mitbruder, Tobias Häner, wirkt als Schweizer Bibeltheologe in Köln und wird sich in meiner Ferienabwesenheit im Pfarrhaus in Alvaneu aufhalten, mit euch Gottesdienste feiern und für euch da sei (vom 26. Juli bis 6. August). Am Sonntag, 8. August wird der Priester Dieter Kaufman Gottesdienste feiern.

Die Gläubigen des ganzen Tales sind eingeladen, am 25. Juli das Patrozini-um der hl. Maria Magdalena in Stierva zu feiern. Maria Magdalena, als Apostolin der Apostel (Apostola Apostolorum) ruft uns mit ihrer weiblichen Intuition, dem Auferstandenen zu folgen. So lädt Stierva als katholische Gemeinschaft, die in besonderer Weise auf die Fürbitte der hl. Maria Magdalena vertraut, alle ein, mit Freude und freundschaftlich einander zu dienen und sich so in der Nachfolge Christi zu bewähren. Jedes Dorf mit seinem/r Patron/in spielt eine eigene wichtige Rolle, hat ein eigenes Gepräge und eine Ausstrahlung für das ganze Tal. Wir sind mit unseren Heiligen eine Familie.

Am 16. August fängt das neue Schuljahr an. Nach den wohlverdienten Sommerferien wünsche ich allen einen beschwingten und frohgemuten Neuanfang.

Auch allen Betagten und Kranken und allen, die die Sommerwochen zu Hause geniessen, wünsche ich eine lichtvolle Zeit. Die Sonnenstrahlen erreichen unsere Herzen. Und dass Gott seine Sonne aufgehen lässt über allen, die uns sehr oder mehr oder weniger am Herzen liegen, erfüllt und beglückt mich – und sicher auch euch alle – mit tiefer Freude.

Euer don Federico

Während meiner Ferienabwesenheit kann **Magdalena Widmer (079 234 73 16)** zu jeder Zeit in Notfällen angerufen werden.

St. Peter Mistail

Die Klosterkirche Mistail und ihre Geschichte



Die Kirche St. Peter Mistail liegt auf einem Felsenplateau zwischen Tiefencastel und Alvaschein hoch über der Albula etwas einsam und abgelegen, auf der früheren Transitroute über den Septimerpass, heute auf der Route zwischen dem Engadin und den südbündnerischen Tälern Richtung Italien.

Mistail kommt von monasterium und heisst Kloster. Es ist in den Urkunden als monasterium wapitinis oder impitinis (= Tiefencastel) bezeichnet und gehörte später zur Gemeinde Alfosen oder Alvisinis (= Alvaschein).

Entstehungs- und Aufhebungsgeschichte

Die genaue Entstehungszeit der Klosterkirche Mistail ist nicht bekannt. Es wird aber vermutet, dass diese auf das 6. Jahrhundert zurückgeht und aus der Urfarrei St. Ambrosius Tiefencastel entstanden ist. Die heutige Kirche Mistail wurde um das Jahr 770 erbaut. Erste Erwähnung des Klosters ist in einem Klagebrief von Bischof Viktor von Chur an Ludwig den Frommen im Jahr 823. Früheste Urkunde von Mistail ist eine Schenkungsurkunde König Heinrich I. an Bischof Waldo von Chur am 3. November 926.

Es wird angenommen, dass das Kloster Mistail vom Frauenkloster in Cazis aus in einer Blütezeit des Konvents entstanden ist. Dies wird aufgrund desselben Kirchenpatrons (St. Peter) und der Nennung der beiden Klöster Cazis und Wapitinis in derselben Schenkungsurkunde an Bischof Waldo angenommen. Dazu war es damals ein bischöfliches Eigenkloster, über das der Bischof von Chur als Oberhirte alleine verfügen konnte. Später gingen dem Kloster Mistail durch Miswirtschaft und grössere Raubüberfälle viele Güter verloren, und es geriet in Verfall. Mit Einverständnis von Papst Eugen III. wurde das Kloster im Jahr 1154 durch Bischof Adalgott aufgehoben, weil der Ort für eine Klostergemeinschaft ungeeignet schien und die Missstände im Kloster offensichtlich waren. Die Kirche und die Güter des ehemaligen Klosters gingen an das Prämonstratenser-Kloster St. Luzi in Chur über. Durch Tausch kamen diese später in bischöflichen Besitz. Wie in einer Konsekrationsurkunde erwähnt, kam Mistail schliesslich 1397 in den Besitz von Alvaschein und wurde damals auch wieder neu geweiht. Als 1663 die St. Josephskirche in Alvaschein geweiht wurde, übertrug man das Allerheiligste von St. Peter in die Dorfkirche nach Alvaschein, damit wurde Mistail auch von der Ursprache Tiefencastel abgelöst. Bis 1679 begruben die Alvascheiner ihre Toten in Mistail. Von da an diente Mistail noch als Wallfahrtskirche. In St. Peter wurden auch nach dem Bau der Kirche St. Joseph in Alvaschein weiterhin Gottesdienste abgehalten. 1746 erlaubte der Nuntius von Luzern, auf den beiden Seitenaltären in Mistail das heilige Messopfer zelebrieren zu dürfen. Es fehlen sichere Quellen, dass Mistail das kirchliche Zentrum des Albulatals und des Oberhalbsteins gewesen sei. Früher trafen sich aber die Menschen von Surmeir (Albulatal und Oberhalbstein) hier, um den Gefallenen an der Calvenschlacht von 1499 zu gedenken. Bis vor wenigen Jahren trafen sich noch die Gläubigen aus Tiefencastel und Alvaschein zum gemeinsamen Gottesdienst in der Fastenzeit, am Mittwoch der Bittwoche, zum Gallustag und zum Patrozinium St. Peter und Paul. Leider sind diese gemeinsamen Gottesdienste durch den Glaubensabfall in der heutigen modernen Zeit und dem häufigen Priesterwechsel und Priestermangel bis auf das Patrozinium (29. Juni) in Vergessenheit geraten.

Bau und Baugeschichte



Altes Bild vom Innern der Kirche.

Bereits 1690 wurde St. Peter renoviert und barock ausgestattet. Aus dieser Zeit stammt auch die Holzdecke. Auf dem Ankerbalken sind schwarze Rankmaleien, ein Christusmonogramm und die Jahreszahl 1642 angebracht. Die barocke Innenausstattung mit Kanzel und Altären wurde 1967 im Zuge der geplanten Restauration entfernt. Von 1968 bis 1969 wurden Kirche und Umgebung mit dem alten Klosterbau archäologisch untersucht. Nach der Restauration der karolingischen Kirche (1969–1979) kam St. Peter Mistail unter den Schutz von Kanton und Bund. Leider sind keine Urkunden zur Baugeschichte von Mistail mehr erhalten. Die Baugeschichte kann nur aufgrund von archäologischen Untersuchungen

ermittelt werden. Solche wurden in der Zeit zwischen 1968 und 1984 gemacht, konnten aber wegen fehlender Finanzierung erst teilweise ausgewertet werden. Archäologische Funde belegen jedoch, dass Mistail bereits von den Römern begangen und genutzt wurde. Der fast intakte Dreiapsidenbau der Kirche Mistail ist ein Glücksfall in der Baugeschichte aus karolingischer Zeit. Die Kirche zeigt den einzigen unverbaut gebliebenen Dreiapsidensaal unseres Landes. St. Peter in Mistail dürfte in etwa in der gleichen Zeit wie die karolingische Klosterkirche St. Johann in Müstair entstanden sein. Letztere ist jedoch durch den Einbau spätgotischer Stützen und Gewölbe verändert worden. 1968/69 wurden südlich der heutigen Kirche in Mistail Reste eines älteren Sakralbaus zu Tage gefördert. Es wurden zwei Bauetappen nachgewiesen: einmal ein einfacher rechteckiger Raum, dann ein Rechtecksaal mit Apsis. Es wurden auch alte Gräber gefunden, die mit diesen Räumen in Beziehung standen. In der Restaurierungszeit zwischen 1968 und 1979 wurde die karolingische Kirche mit den drei Apsiden in ihre ursprüngliche elementare Einfachheit zurückgeführt, so wie sie sich heute präsentiert.



Die drei Apsiden von innen.

Bauform und Ausmalung der Kirche



Kirche mit Sakristei (östliche Ansicht)

Reste des karolingischen Dachreiters an der Ostwand zeigen, dass das Satteldach ursprünglich flacher war. Die drei Apsiden an der Ostwand ruhen auf einem Sockel, wobei die mittlere Apside etwas breiter und höher ist als die beiden seitlichen Apsiden. Der Turm an der Westwand der Kirche wurde in gotischer Zeit (um 1400) angebaut und kann durch ein rundbogiges Portal vom Kirchenschiff her erreicht werden. Im Glockenturm hängen drei neuere Glocken. Zur gleichen Zeit wie der Turm sind auch das Beinhaus, das wahrscheinlich das Grab eines Stifters oder einer Äbtissin enthielt und die Sakristei entstanden.

Der Chor mit den drei Apsiden, geht wahrscheinlich auf eine orientalische oder römische Bauform zurück. Seit dem 5. Jahrhundert setzte sich der Brauch durch, in den christlichen Kirchen mehrere Altäre aufzustellen. Mistail zeigt den Typus einer spätantiken frühchristlichen Kirche, wie sie für das Gebiet der oberen Adria und Oberitaliens in dieser Zeit üblich war. Die drei Apsiden sind typisch für die Zeit und enthalten je einen karolingischen Altarblock und im Scheitel der Rundung ein rundbogig geschlossenes Fenster. Der Saal war durch eine Schrankmauer unterteilt, die Nonnen und Laien voneinander trennte. Heute wird durch eine niedrige Mauer der ursprüngliche Zustand angedeutet. Die Rundbogentüre an der Nordwand führte vermutlich zum Kreuzgang des Klosters, während sich auf der Südseite vermutlich der Friedhof befand.

Wenige Jahrzehnte nach dem Bau der Kirche wurden Wände und Apsiden mit Malereien in Freskotechnik ausgestattet.

Reste dieser karolingischen Malereien sind zwischen 1974 und 1976 in der Südapsis freigelegt worden. Die Bemalung dürfte denen der Kirche in Münstair entsprochen haben und zeigten szenische Darstellungen aus dem neuen Testament, dreifarbige Bänder und Friesen. Die Westwand wurde durch ein monumentales jüngstes Gericht geziert. An den Seitenwänden sind spärliche Reste von Bildrapporten zu Tage gekommen. Die Bilder in der Mittelapsis und an der Nordwand sind in Kalksecco-Technik gemalt und entstanden um 1400/1410.

Im 17. Jahrhundert erhielt der ganze Innenraum ausser der Mittelapsis einen Kalkanstrich. Reste einer damals angebrachten Dekorationsmalerei sind an den Stirnwänden der Mittelapsis sichtbar (Girlanden und eine Darstellung des hl. Petrus als Bischof) und über dem Kopf der monumentalen Christopherus-Darstellung.

Zu Beginn des 15. Jahrhunderts wurde die mittlere Apsis neu ausgemalt. An dieser liturgisch zentralen Stelle der Kirche war es gemäss der Tradition der Romantik gegeben, dass die thronende Christusgestalt in der Kalotte in der Mandorla sitzt als Alleinherrscher, als Pantokrator oder Majestas Domini.



Jesus als Pantokrator.

Er wird von den vier Evangelisten-Symbolen umringt. Unter ihm stehen die 12 Jünger mit ihren Attributen als Erkennungszeichen. Links vom Fenster steht Petrus mit dem Schlüssel und rechts Paulus mit dem Schwert. Die jungen und alten Männer stehen paarweise einander zugewandt, gleichsam als disputierendes Apostelkollegium, wie es im Hochmittelalter häufig zu finden ist. Durch die Abwechslung von Jungen und Alten wird eine monotone Darstellung vermieden. Die untere Bildzone zeigt Fragmente eines Drachenkampfes des hl. Georg. Rechts der nachträglich ausgebrochenen Sakramentsnische sitzt der hl. Georg auf einem Schimmel, unter dessen Hufe sich der geflügelte Drache windet, dessen Rache von der Lanze des Reiters durch-

bohrt wird. Die eingefügte spätgotische Nische aus Stuckmasse hat die Szene unterbrochen. Links von der Nische sind noch die Kronen der königlichen Eltern der Prinzessin und Reste der Burg zu erkennen. Rechts von der Nische steht die Prinzessin, die der hl. Georg laut der Legende aus dem 12. Jahrhundert vor dem Drachen gerettet hat und die dann zusammen mit ihren Eltern zum Christentum übergetreten ist. In der Mitte unter dem Fenster steht ein Jüngling in voller Rüstung mit Schild und Fahne. Dies könnte der hl. Georg als junger Mann sein. Dies sollte die ritterliche Tapferkeit des jugendlichen Adels darstellen. Seit dem 14. Jahrhundert wird der hl. Georg zu den 14 Nothelfern gezählt und soll besonders gegen Krankheiten angerufen werden. Ganz rechts ist die Anbetung der Hl. Drei Könige dargestellt. Maria thront als Himmelskönigin mit dem Jesuskind auf dem Schooss, hinter ihr kniet Josef in Anbetung. Der älteste der Drei Könige kniet vor dem aufrecht sitzenden Jesuskind und hat die Krone ehrfurchtsvoll abgelegt. Hinter ihm ist ein König mittleren Alters, der auf einen sterntragenden Engel hindeutet und zum jüngsten der Drei Könige zurückschaut. Er trägt einen schlichten langen Reisemantel. Der blonde gekrönte Jüngling trägt einen für seine Zeit typischen, reich verzierten «Zadelrock». Die Drei Könige vertreten im Bild zugleich die drei Lebensalter des Menschen. Der sterntragende Engel stammt aus der byzantinischen Tradition und ist hier zu Lande ein seltenes Motiv.



Die Heiligen Drei Könige

An der Nordwand ist der hl. Christopherus in einer monumentalen Darstellung von ca. 7 m Grösse zu sehen. Christophorus steht frontal und trägt, wie sein Name es sagt, den segnenden jugendlichen Christus mit dem Reichsapfel auf seinem linken Arm. Rechts hält er einen Stab mit einer Laubbaumkrone in der Hand. Christophorus läuft barfuss durch den Fluss, in dem sich naturalistisch wiedergegebene Fische und eine doppelschwänzige gekrönte Nereide, eine Tochter des Meeresgot-

tes Nereus, tummeln. Auffallend ist sein prunkvoller purpurner Mantel mit schematisiertem weissem Hermelinfutter. Nach der Überlieferung soll der Anblick dieses Heiligen vor jähem Tod, das heisst, vor unversehenem Tod und damit vor ewiger Verdammnis wahren. Über dem Kopf von Christophorus sind noch jüngere Malereien erkennbar: ein Kännchen, eine Kopfkarikatur und eine Inschrift. Diese stammen aus dem 17. Jahrhundert, aus einer Zeit, in der die meisten Bilder übermalt worden waren. Die Bilder in der Mittellapsis und die Christophorus-Darstellung stammen aus dem Beginn des 15. Jahrhunderts (um 1410). Darauf deuten die Kostüme und die Rüstungen des hl. Georgs und der Knappen unter den Hl. Drei Königen.



Christophorus mit Malereien aus drei verschiedenen Jahrhunderten.

Die drei Szenen über dem Seitenportal sind auf der gleichen Verputzschicht wie das Christophorus-Bild gemalt und stammen wahrscheinlich aus der gleichen Zeit wie die Bilder im Chor. Sie sind auf die Neuweihe der Kirche von 1397 zurückzuführen, stammen aber aus der Hand eines Malers aus der Region. Diese drei Bilder wurden bei der letzten Restaurierung der Kirche Mistail so vorgefunden und nur konserviert. Links ist der hl. Gallus frontal dargestellt, der andeutungsweise im Wald in der Steinachschlucht steht. Er befiehlt dem Bären, gemäss der Legende, Holz für den Bau der Zelle zu bringen.



Drei Bilder eines einheimischen Malers.

Über dem Bild ist die Inschrift S.GALUS. In Mistail wurde der Gründer des Klosters St. Gallen und Patron der Kranken sehr verehrt, das bestätigt die Neuweihe der Kirche am Gallustag 1397. Daneben ist die Kirchweihe dargestellt. Petrus, der Patron der Kirche Mistail, vollzieht als Papst die Weihe. Ihn kennzeichnen die Schlüssel in der Hand. Der Stifter der Kirche, in zeitgenössischer Kleidung

(ausgehendes 14. Jahrhundert) mit Schlauchkapuze und tiefliegendem Gürtel, steht betend unter der Fahne. Das dritte Bild ist der sogenannte «Feiertagschistus». Jesus ist frontal auf der Sense stehend dargestellt, ohne Nimbus, nur mit einem Leinentuch bekleidet und mit einigen Wunden bedeckt. Die handwerklichen und bäuerlichen Werkzeuge sind nicht die Leidenswerkzeuge der Passion Christi. Das volkstümliche Mahnbild fordert eine strenge Sonntagsheiligung. Wenn man sonntags mit diesen Geräten arbeite, werde Christus stets von Neuem verwundet. Beachtlich ist in dieser Darstellung die Dokumentation der spätmittelalterlichen Werkzeuge.

Quellen:

Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte GSK, Bern, «Kirche und ehemaliges Frauenkloster St. Peter Mistail», basierend auf «St. Peter Mistail GR», 1979 verschiedene Autoren, mit Nachträgen von H.R. Sennhauser 2011
Hans Batz. Die Kirchen und Kapellen des Kantons Graubünden. Band VI. Chur [o. J.], 120–125; Poeschel, Kunstdenkmäler, Bd. 2, 1937.

Kirchenarchiv Alvaschein; Geschichte der Pfarrei Alvaschein, Dr. phil. des. Silke Margherita Redolfi, Masein. 2016
Bilder: von Privaten zur Verfügung gestellt



Aquarellzeichnung Mistail aus dem Jahr 1995.

Juli-Rätsel – nicht nur für Kinder

1.									
2.									
3.									
4.									
5.									
6.									
7.									
8.									
9.									
10.									
11.									
12.									
13.									
14.									
15.									
16.									
17.									

1. In dieser Stadt starb Jesus
2. Heimat Abrahams
3. Mit diesem Jubelruf begrüßten die Leute Jesus
4. Reue, Busse
5. Name für Jesus (Gott ist mit uns)
6. Anderer Name für Petrus
7. In diesem Garten betete Jesus vor seinem Sterben
8. Hebräischer Name für Maria
9. Edith Stein starb als ...
10. Mutter aller Lebendigen (Gen 3,20)
11. Engel, der Tobias auf seiner Reise begleitete
12. Christus erleuchtet die ...
13. Bote Gottes
14. In dieser Stadt starben Petrus und Paulus
15. Vater von König David
16. Ihr ist im Alten Testament ein Buch gewidmet
17. Der barmherzige Samariter (Lk 10,29–37) ist ein Vorbild für die ...